

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Henry SIDGWICK

EDITION

- 19-2** *Der Utilitarismus und die deutsche Philosophie* : Texte zur Ethik und Philosophiegeschichte / Henry Sidgwick. Übers. mit einer Einl. und Anm. hrsg. von Annette Dufner und Johannes Müller-Salo. - Hamburg : Meiner, 2019. - LXII, 226 S. ; 20 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 669). - ISBN 978-3-7873-2996-0 : EUR 28.90
[#6429]

Der englische Philosoph Henry Sidgwick (1838 - 1900), dessen Wirken in die Zeit des Viktorianismus fällt, dürfte weiteren Kreise eher unbekannt sein. Immerhin hat er aber in der Geschichte der politischen Philosophie, die John Rawls vorgelegt hat, einen prominenten Platz, wenn auch nur im Anhang, erhalten, so daß seine Bedeutung klar genug ist.¹

Der Utilitarismus, mit dem Sidgwick ideengeschichtlich verknüpft ist, gilt allgemein als jene Form der Ethik, bei der das größte Glück der größten Zahl als wünschenswertes Gut betrachtet wird, womit dann aber immer sogleich das Problem der Meßbarkeit eines solchen Glückes auftritt.² Daß es aber innerhalb des Utilitarismus verschiedene Strömungen und Akzentuierungen gibt, läßt sich u.a. am Beispiel Sidgwicks sehen, aus dessen Schriften dieser schöne Band eine vielseitige Auswahl bietet, und zwar anhand bisher nicht ins Deutsche übersetzter Texte. Diese Texte sind oft relativ kurz,

¹ *Geschichte der politischen Philosophie* / John Rawls. Hrsg. von Samuel Freeman. Aus dem Amerikanischen von Joachim Schulte. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008. - 671 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Lectures on the history of political philosophy <dt.> - ISBN 978-3-518-58508-5 : EUR 38.00 [#0156]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz281347646rez-1.pdf>

² Zum Komplex der ethischen Theorien siehe z. B. *Das gute Leben* : eine Einführung in die Ethik / Wolfgang Pleger. - Stuttgart : Metzler, 2017. - 273 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-04482-2 : EUR 29.95 [#5481]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8585> - *Lexikon der Ethik* / hrsg. von Otfried Höffe in Zusammenarbeit mit Maximilian Forschner ... - Orig.-Ausg., 7., neubearb. und erw. Aufl. - München : Beck, 2008. - 379 S. ; 19 cm. - (Beck'sche Reihe ; 152). - ISBN 978-3-406-56810-7 : EUR 14.95 [#0056]. - Rez.: **IFB 08-1/2-090** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz275860264rez.htm> - *Handbuch Ethik* / hrsg. von Marcus Düwell ... - 3., aktualisierte Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2011. - XI, 599 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02388-9 : EUR 49.95 [#2122]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz344733335rez-1.pdf>

manchmal auch etwas voraussetzungsvoll, weil Teil etwas speziellerer Diskussionen im Kontext der viktorianischen Philosophie (z.B. über die Interpretation von Kants „Idealismus“). Aber sie demonstrieren alle sehr schön den entschieden an der Sache orientierten Diskussionsstil von Sidgwick, der darauf abzielt, sich über bestimmte Probleme klar zu werden.

Der Band³ ist deshalb besonders interessant, weil er nicht nur Sidgwicks Darstellung und Auseinandersetzung mit dem englischen Utilitarismus dokumentiert (Tucker, Paley, Bentham, Mill), sondern auch systematische Erörterungen über das Gute bzw. den Hedonismus, der generell die Grundlage der utilitaristischen Moraltheorien ist. Auch hier zeigt sich der dialogische Diskursstil Sidgwicks, indem er sich etwa mit zeitgenössischen Autoren auseinandersetzt, die freilich nicht in jedem Fall besonders wichtig sind. Für die Seminardiskussion sind die Texte insofern gut geeignet, als sie jeweils recht kurz sind, manchmal aber auch etwas verwickelt, so etwa, wenn Sidgwick in seinem Text zum Problem von Kants Idealismus einen Professor Caird ausführlich zitiert, in dessen zitiertem Texte wiederum ein Herr Balfour zitiert wird, der wiederum Kant zitiert oder referiert, woraufhin dann sein eigenes Argument entwickelt, wobei er jedoch die referierte Kontroverse nicht fortsetzen will, sondern nur auf ein Problem der Kommentierung Kants hinweisen will ...

Es ist immerhin sehr interessant, daß auch Sidgwick als ein Beispiel für englische Philosophen des 19. Jahrhunderts angesehen werden kann, die sich intensiv mit der deutschen Philosophie seit Kant beschäftigten.⁴ Dabei waren auch Hegel und Schopenhauer sowie Eduard Hartmann im Blick Sidgwicks, der sich in einem Beitrag hier mit dem deutschen Einfluß auf die englische Ethik befaßt. Es versteht sich, daß Sidgwick in diesem Zusammenhang auch Coleridge erwähnt, doch zugleich bemerkt, daß dieser von ihm rezipierte Kant schon der „durch die Vermittlung Schellings gesehene Kant war“ (S. 99). Sidgwick betont, daß „der dem englischen Geist durch Coleridge verworren vermittelte deutsche Einfluss von seiner metaphysischen Seite her betrachtet eher nach-kantisch als kantisch war“, doch gelte dies nicht für die ethische Seite Kants (ebd.). Sidgwick ergänzt: „Auch ist mir nicht bekannt, dass an anderer Stelle im englischen ethischen Denken irgendeine Spur der besonderen Lehren Fichtes oder Schellings oder irgendeines anderen nach-kantischen deutschen Autors gefunden werden kann, bevor der Einfluss Hegels im dritten Viertel des gegenwärtigen [d.h. 19.] Jahrhunderts augenfällig wurde“ (S. 99 - 100).⁵

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1098151143/04>

⁴ Zu einigen Aspekten der Kantrezeption siehe jetzt auch *Kant und seine Kritiker* = Kant and his critics / hrsg. von Antonino Falduto und Heiner F. Klemme. - Hildesheim [u.a.] : 2018, 2018. - 423 S. ; 24 cm. - (Studien und Materialien zur Geschichte der Philosophie ; 94). - ISBN 978-3-487-15732-0 : EUR 78.00 [#6276]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9502>

⁵ Siehe auch *Schelling's reception in nineteenth-century British literature* / Giles Whiteley. - Cham, Switzerland : Palgrave Macmillan, 2018. - IX, 324 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-319-95905-4 : EUR 74.89 [#6297]. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9640>

Ergänzend sei noch der abschließende Beitrag des Bandes erwähnt, der einen sehr interessanten historischen Einblick in die Entwicklung und den Charakter der Philosophie in Cambridge seit dem 18. Jahrhundert gibt. Sidgwick erörtert hier die Art und Weise, wie Philosophie in Cambridge gelehrt und geprüft wurde, wie sich dies auf die disziplinäre Ausgestaltung der Philosophie auch in ihrem Verhältnis zu den anderen Wissenschaften, etwa der Mathematik oder Naturwissenschaft, auswirkte, welche Texte die Grundlage des Unterrichts bildeten (z.B. Locke etc.) etc. Aus der Perspektive des Jahre 1876 formuliert Sidgwick, selbst Aristoteles würde es schwierig finden, „eine ernsthafte Zuhörerschaft von nicht-graduierten Studenten für sich zu gewinnen, es sei denn, sie gingen davon aus, sein Unterricht würde sich für einige Tripos-Prüfungen 'auszahlen'“ (S. 145). Es mag manchen Leser besonders interessieren, daß Sidgwick am Schluß seines Aufsatzes den aktuellen [1876!] „Prüfungsplan des moralwissenschaftlichen Tripos“ anführt. Mit den dort angegebenen Themen und Büchern sozusagen von Platon bis Mill und Grote könnte man sicher auch heute noch einiges anfangen, jedenfalls aber kann ein solcher Prüfungsplan durchaus auch dazu beitragen, heutige Lehr- und Prüfungspraktiken kritisch zu reflektieren (S. 148 - 151).

Die Ausgabe ist zu loben: Die Herausgeber Annette Dufner und Johannes Müller-Salo haben die Texte nicht nur klar und übersichtliche eingeleitet und vorgestellt, sondern auch eine präzise Übersetzung vorgelegt,⁶ die es dem deutschsprachigen Publikum vor allem in den Universitätsseminaren ermöglicht, mit den Texten zu arbeiten. Hilfreich sind sowohl Hinweise *Zur Übersetzung einzelner Begriffe* wie z.B. *Moralist* (S. LIII - LV), als auch ein Verzeichnis der *Von Sidgwick selbst zitierte[n] Literatur* (S. LVI - LXII). Dazu kommt eine ausführliche *Forschungsbibliographie zu Henry Sidgwick* (S. 155 - 178), die dem Interessierten viel Recherchearbeit abnimmt. Die Texte selbst werden durch *Anmerkungen der Herausgeber* (S. 179 - 218) hilfreich erschlossen, indem vor allem der Originalwortlaut englischer Zitate angegeben wird; und zusätzlich bietet ein *Biographisches Glossar* (S. 209 - 224) das nötige Basiswissen vor allem zu den vielen erwähnten britischen Persönlichkeiten, deren Kenntnis nicht unbedingt vorausgesetzt werden kann. Ob das auch für Auguste Comte oder Christian Wolff zutrifft, sei dahingestellt, aber zusammen mit dem ebenfalls vorhandenen *Personenregister* (das sämtliche Teile des Bandes erfaßt) läßt der kleine, aber feine Band keine Wünsche offen, wenn man Sidgwicks Denken kennenlernen möchte.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

⁶ S. 148 müßte es in dem Zitat aus Eliots *Middlemarch* aber heißen, von allen Fehlern der Menschen „ist Prophetie *der* überflüssigste“.

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9683>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9683>